

# POMMIERS INFERNO

## Die Leseprobe Nr. 2

«Pierre! Aufwachen!»

«Mmmh?»

Geblinzel aus verklebten Augen. Ich will fluchen. Merke nicht, wo ich sein könnte. Eine Männerstimme. Jetzt etwas sanfter.

«Pierre, aufwachen.»

Was zum Teufel! Ich versuche, die Augen zu öffnen. Dann endlich, noch etwas verschwommen, ein Gesicht im Halbdunkel. Kenne ich den?

«Pierre, los, wach schon auf. Ich bin's, Gian-Andri.»

«Wer?»

«Gian-Andrea Maro.»

Mühsam noch: «Kenn' ich nicht.»

«Doch, das tust du. Komm' zu dir. Mittelschule, ist lange her, ich weiss, mein Lieber, wir waren in der gleichen Klasse.»

Jetzt dämmert's allmählich. Maro, unsere Mathematik-Genie. Hat der doch später nicht Medizin studiert? Der Zehner fällt, es klart auf, wenn auch ungewohnt langsam.

«Gian-Andrea?»

Doch nicht etwa v/o Euklid? Was macht der hier?

«Euklid, oder?»

«Doch, der.»

«Und was machst du hier?»

«Ja, was wohl?»

«Ja, was denn?»

«Du Spital, ich Doktor.»

«Dann sag es doch einfach. Was willst du?»

«Kleiner Besuch. Bin der Leitende Arzt der Chirurgie.»

Klar. War ja zu erwarten gewesen. Bei dem Ehrgeiz. Immer vorneweg.

«Ja gut. Und was tust du hier also?», will ich jetzt doch wissen.

«Nach dir sehen. Schliesslich sind wir ...»

Er spricht nicht weiter. Als wüsste er nicht mehr, was wir sind. Freunde? Kameraden? Kumpane?

«Im Spital?», weiche ich aus.

«Ja, das auch», antwortet er. Dann nach kurzer Pause: «Hast du Schmerzen?» Jetzt erst merke ich es. Überhaupt keine. Aber die hatte ich doch. Wirklich seltsam. Ich spüre überhaupt keine Schmerzen mehr. Fühle mich, als wäre nichts geschehen. Weder im Kopf noch sonst wo. Bin offenbar im Spital, aber unverletzt. Und noch etwas. Das Licht hier. Grau und schummrig. Ich versuche zu lächeln. Er grinst zurück.

«Na, du alter Saukopf. Da hast du aber gewaltig Glück gehabt, einen Meter noch, dann hätte sich dein Wagen überschlagen und wäre auf dem Dach gelandet.»

«Wovon sprichst du?»

«Von deinem Unfall.»

«Unfall? Wo ... wann?»

«Im Kurgebiet. Du musstest einem Wagen ausweichen. Soll auf deiner Spur dir direkt entgegengekommen sein.»

«Woher weisst du ...?»

«Von der Polizei.»

«Polizei. Die ist dort gewesen?»

«Ja. Und hier auch. Die wollen später wieder vorbeikommen.»

«Warum?»

«Zur Einvernahme. Vielleicht in ein paar Tagen. Vorläufig aber sicher nicht. Dafür habe ich gesorgt.»

«Der andere Fahrer ...?»

«Der andere? Den gibt es nicht. Das ist eine Frau gewesen. Zum Glück unverletzt, nur Blechschaden. Die wird aber noch drankommen, eindeutig die Schuldige. Sagt die Polizei. Wie gesagt, die kommen noch einmal vorbei.»

«Danke. Aber was soll ich denen sagen? Ich erinnere mich nur an Lichter und Krach ... und Schmerz.»

«Ich weiss. Und deine Schuld ist es auch nicht. Da ist man sicher.»

«Umso besser. Aber was ist mit meinem Wagen?»

«Totalschaden. Auf dem Schrottplatz. Mach dir keine Sorgen. Ein gewisser Oberholzer kümmert sich darum.»

Er grinst schon wieder. Soll mich wahrscheinlich aufmuntern.